



Erfahrungsbericht Auslandssemester Plymouth, England - College of Art

September 2018 bis Juli 2019

1)Vorbereitung:

Auswahl der Hochschule



Ich habe mir das Plymouth College of Art vor allem wegen dem angebotenen Film Studium ausgewählt. Ich hatte auch nach Partner- Unis in Kanada, Australien und Spanien geschaut, aber das Angebot an der PCA war am passendsten. Und besonders nach meiner Ankunft und dem Einleben an der PCA stellte ich fest, dass diese UNI genial für eine Vielzahl an Studienrichtungen ist.

Von Film über Werbephotographie, Media-Fashion Marketing, 3D-Druck, Textildruck, Animation + Game, Design, Kostümerstellung, Inneneinrichtung bis hin zu Glasbläserei, Metall- und Holzarbeiten und Ton und Keramik ist alles vertreten. Und vor allem auch die jeweiligen Gerätschaften (etwa Glasbläserei-Ofen, 3D-Drucker, 5D Mark 3-Kameras, RED-Kameras. etc...) in top-of-the-art Qualität und Quantität vorhanden. Des Weiteren werden wöchentlich im Rahmen von Workshops Kurse angeboten um in diese anderen Studiengänge reinzuschmecken und die Gerätschaften zu benutzen.

Ihr merkt, ich bin nach meinem Aufenthalt an der PCA rundum begeistert, so dass ich ihn von ursprünglich einem Semester sogar auf zwei verlängert habe. (Und auch bleiben würde, wäre es ohne Erasmus nicht so verdammt teuer). Aber dazu später mehr. Eins nach dem anderen.

Bewerbung:

Meine Bewerbung war eigentlich einfach. Geforderte Formulare ausfüllen, Bewerbungsschreiben, bzw. Motivationsschreiben beilegen. Per Mail abschicken. Die einzige Schwierigkeit war meinen persönlichen Umständen geschuldet, da ich zum Zeitpunkt meiner Bewerbung bereits im Masterstudiengang war und sich die Leiterin des Film Studienganges in Plymouth daher zurecht fragte, was ich nun in einem

Bachelorstudiengang möchte. Nach einigen E-Mail-Korrespondenzen und Erklärungen konnte ich sie aber dann doch überreden. Es lohnt sich also hartnäckig zu bleiben.

Wohnungssuche:

Die Wohnungssuche war auch hier denkbar einfach. Plymouth ist eine Studentenstadt. Daher sind mehr als genug WGs und Studentenwohnheime vorhanden. Natürlich empfiehlt sich: Je früher, desto besser. Ich für meine Teil war jedoch sehr spät dran und habe erst ca. eine Woche vor meiner Ankunft nach Wohnungen geschaut. Dies lag aber auch daran, dass ich mit dem Gedanken gespielt habe, einfach hin zu reisen und vor Ort dann nach Zimmern zu schauen, da man so natürlich besser als auf Fotos beurteilen kann ob das Zimmer, Küche, Bad und Ort den jeweiligen Ansprüchen genügt.

<https://www.cleverstudentlets.com/> sind die größten Anbieter für Studentenwohnheime, WG Zimmer oder ganze Häuser, haben aber nicht den besten Ruf.

Ich habe mein Zimmer schlussendlich (2 Tage vor meiner Anreise) auf <https://www.spareroom.co.uk> gefunden. Hier bieten Firmen wie auch private Leute Häuser, Zimmer usw. an.

Praktisch war für mich, dass meine privaten Vermieter mir per Skype-Tour das Haus gezeigt haben, mir ein paar meiner zukünftigen Mitbewohner vorgestellt haben, und mir sogar angeboten haben, erstmal anzukommen, eine Woche zu bleiben und mich dann zu entscheiden. So wurde es dann auch gemacht, und tatsächlich ergriff ich die Chance und schaute mir vor Ort mehrere Studentenwohnheime an, blieb dann aber doch bei meiner ersten Wahl.

Sonstiges:

Wichtig ist vor allem anzufragen ob die jeweiligen Vermieter Short-Term-Let, also nur kurzzeitige Vermietung des Zimmers anbieten, da diese natürlich lieber für ein ganzes Jahr vermieten.

2) Formalitäten vor Ort:

Internetanschluss war und ist eigentlich bei allen Anbietern schon vorhanden und inklusive. Durch meinen deutschen Handyvertrag hatte ich einen GB an Daten Volume im Ausland frei, was meistens mehr als reichte. Da es, wie auch in Deutschland, überall WLAN gibt. Es ist sogar ein öffentliches Stadt WLAN vorhanden.

Bank-/Kontoeröffnung würde ich empfehlen. Da sich die Transaktionsgebühren dann doch summieren. Barclays hat eine Bankfiliale direkt in der Innenstadt und bietet kostenlose Studentenkonten an.

3) Studium:

Einschreibung an der Gasthochschule

Auch dies war sehr einfach und entspannt, denn man wird erstmal an die Hand genommen. Die Erasmus-Koordinatorin des Colleges organisierte noch vor Studienbeginn ein Erasmustreffen um alle Erasmus-Studenten einander vorzustellen, Tipps zu geben und vor allem eine gesamte Führung durch die Uni zu geben. Dies ist praktisch, um schon von Beginn an Leute kennenzulernen, die in der gleichen Situation sind wie man selbst - und wenn man Glück hat (so wie ich) sogar gleich einen Verbündeten findet, der den gleichen Studiengang belegt und man sich so dem Abenteuer nicht ganz alleine entgegenstellen muss.

Alles weitere wie Studentenkonto eröffnen, Studentenkarte bekommen, Vorstellung der



Profs, usw. wird dann in der nächsten Woche gezeigt, wo alle Erasmus Studenten mit den neuangekommenen Erstsemesterstudenten die „Ersties-Woche“ durchleben.

Danach wechselt man von den Erstsemestern zu den Studenten des zweiten oder dritten Jahres (je nachdem, was der jeweilige Leiter des Studiengangs entschieden hat) und das Studium fängt erst richtig an.

Vorlesungen:

Das Studium and die PCA ist ähnlich wie an der H-Da sehr praktisch orientiert. In meinem Studiengang Film hieß das, neben kleineren Film-Aufgaben und theoretischen Vorlesungen, dass wir in einem Team von 15 Kommilitonen einen Film in einem Zug-Wagon drehen sollten, der am Ende individuell bewertet wurde. Hierfür bauten wir unter Anleitung und mit Hilfe einer der Profs zwei Zugabteile, dekorierten ihn, schrieben Rollen für professionelle Schauspieler aus, besetzten diese, probten, kreierte ein Script, drehten den Film, kreierte einen Soundtrack, schnitten und gradeten und führten den Film am Ende all unseren Mitkommilitonen im Kino der PCA vor. Jeder hatte hier seine spezifische Aufgabe und erklärte in einem persönlichen Film-Statement, wie er seine Rolle in der Pre-Produktion, am Set und in der Post-Produktion gemeistert hatte. Aufgrund dessen wurde bewertet.

Prüfungen gab es also nicht, was ich persönlich schon an der H-Da sehr geschätzt habe.

Betreuung durch die Gasthochschule

Ausnahmslos alle: Profs, Erasmus-Koordinatoren, Sekretäre und Studenten sind hilfsbereit, offen und freundlich. Vielleicht hat es etwas mit der englischen Mentalität zu tun. Aber an der PCA seid ihr gut aufgehoben.

4) Alltag/ Freizeit/ Freunde

Sooo, nun kommen wir zu dem Punkt warum mein Erasmus Aufenthalt so genial war, dass ich ihn sogar verlängert habe.

Neben dem spannenden und sehr spaßbereitendem Filmstudium, der Uni an sich und Plymouth - der selbsternannten „Ocean City of Britain“ - waren es vor allem die Leute, die ich kennengelernt habe, die meinen Aufenthalt unvergesslich gemacht haben.

Angefangen von den Co-Erasmus Studenten bis hin zu meinen Kommilitonen die mich von Anfang an offen und herzlichst in Ihre Gruppe aufgenommen haben, habe ich echte Freunde gefunden, mit denen ich in der üppigen Freizeit viel unternommen habe. Ausflüge nach London, Exeter, Cardiff, Bristol oder ins wunderschöne Cornwall sind mit Bus und Bahn kein Problem, Campen im Dartmoor unbeschreiblich. Surfen im eiskalten Atlantik oder nur am Leuchtturm mit Freunden abhängen oder grillen, das Illuminationsfestival besuchen, sowie feiern und tanzen bis tief in die Nacht in einer der vielen Clubs in Plymouth.

Als letzten Tipp kann ich euch wirklich nur empfehlen. Macht einen Erasmus-Auslandsaufenthalt!!

Findet neue Freunde, springt über euren Schatten, verbessert euer English (Spanisch, Italienisch, Französisch, Chinesisch...), knüpft Kontakte, habt Spaß

Ich verspreche euch: Er wird gut.